

# Wildwest-Romantik in Wilmersdorf

„B. Z.“-Besuch beim Berliner Cowboy-Verein

Im friedlichen Wilmersdorf tagt seit einiger Zeit der Berliner Cowboy-Verein, der sich auch „Klub ehemaliger deutscher Weidereiter“ nennt. Man hatte mich zu einer Sitzung dieses immerhin bemerkenswerten Vereins eingeladen. Sein Präsident, genannt „Texas Harry“, weilte gerade auf ein paar Urlaubstage in Berlin. „Lassen Sie sich an unserer Lagerfeuer nieder“, sagte er zu mir. Mit dem Lagerfeuer war das Vereinszimmer eines Lokals in der Wilhelmsaue gemeint. Neben mir am Vorstandstisch saß der anerkannt beste Lassoerfer Deutschlands, „Texas Jack jr.“, am anderen Ende des Tisches die Schriftführerin. Man sah sie schon oft auf Berliner Bühnen als ausgezeichnete Cowgirl-Darstellerin. Neben dem Präsidenten entdeckte ich einen „echten“ Cowboy aus dem Wilden Westen und Begleiter Puffallo Bills (Oberst Code) auf seiner Welttournee.

Von Texas Harry, dem Präsidenten, ließ ich mir erzählen, was der Berliner Cowboy-Verein eigentlich bezweckt. „Unser Verein soll in erster Linie alle ehemaligen Cowboys erfassen, die jetzt in Berlin leben“, sagte er. „Ferner auch alle Cowboy-Darsteller, wie sie im Zirkus und sogenannten Wild-West-Schauen auftreten. Darüber hinaus wollen wir aber auch für artistischen Nachwuchs sorgen, damit, wenn in Berlin wieder mal Karl-May-Festspiele stattfinden, die erforderlichen Kräfte vorhanden sind. Junge Leute, die Lust und Liebe dazu haben, werden von uns kostenlos in allen Cowboy-

künsten ausgebildet. Wissen Sie übrigens auch, daß diese Kunststücke seinerzeit von Deutschen erfunden worden sind? Es sind deutschstämmige Cowboys gewesen, die die Handhabung des Lassos und des Messers zu einer Kunst erhoben haben. Nun weiß man zwar heute nicht mehr genau, wer zum Beispiel das Krenolinenspiel mit dem Lasso erfunden hat, aber es sind deutschstämmige Cowboys gewesen, die dieses Kunststück zuerst vorgeführt und immer mehr verfeinert haben!“

„Und das kann man hier bei Ihnen lernen?“

„Nicht nur das — auch das Messer- und Beilwerfen, das Kunstschießen und die Handhabung der Peitsche. Wir haben die besten Lehrmeister, die Sie sich denken können. Unser Texas Jack jr. zum Beispiel holt Ihnen mit einem Schlag seiner Peitsche Ihr Seidentuch aus der Brusttasche; ein Trick, den ihm keiner nachmacht.“

„Und wie ist das mit dem Messerwerfen?“

„Da wird zuerst an einer Holzwand geübt, auf der mit Kreide eine Figur aufgezeichnet ist. Später wird eine Strohuppe vor die Holzwand gestellt und diese dann durch ein lebendes Ziel ersetzt. Aber ehe es soweit ist, muß eisern trainiert werden.“

Nach dem Krieg will sich der Verein auch Pferde zulegen und das Kunstreiten in sein Programm aufnehmen. Dann soll auch eine Wagenburg entstehen und ein moderner Schießstand; man wird Zelte aufschlagen, vor denen Lagerfeuer prasseln.“

Enskat